



Renovation der Intensivstation im Mbozi Mission Hospital: Ein neuer Wassertank wird installiert.

Chirurgie und Unfallchirurgie im Mbozi Mission Hospital, Tansania

Chirurg/Unfallchirurg

Projekt-Nr. 186.1508

2. Rundbrief

Juli 2020

Jens Marcus Albrecht

Tansania

Liebe Leserinnen und Leser

Unser Krankenhaus hatte sich im Frühling so gut wie möglich auf Covid-19 vorbereitet (Händewaschen, Abstand, Isolierstation). Unsere täglichen Besprechungen finden mit grossem Abstand nun im Freien statt. Im März und April verfolgten wir mit Erschrecken in den Medien die täglichen Neuigkeiten aus Deutschland und anderen Ländern über die wachsenden Zahlen der Infektion. Eigentlich hatten wir vor, Mitte April für drei Wochen nach Deutschland zu kommen. Wegen der Situation und den ausgefallenen Flügen war das nicht möglich. Nun scheint es aber mit einem dreiwöchigen Heimataufenthalt ab 10.07.2020 zu klappen, mit oder ohne Quarantäne.

Dankbar sind wir, dass wir hier in Mbozi keine Fälle hatten und keine an Covid-19 erkrankten Menschen im Spital behandelt werden mussten.

Material-Lieferungen und Renovationen

Obwohl wir auch ohne Fälle von Covid-19 viele Herausforderungen haben, können wir dankbar auf das vergangene Einsatzjahr blicken. Ich möchte mich noch einmal bedanken bei Marina und Samuel aus Rietschen (Unfallchirurg und selbst Jahre in Afrika), ohne deren Instrumente und Implantate wir unfallchirurgisch hier noch am Anfang ständen. Heute habe ich wieder bei zwei Patienten diese Sets nutzen können (älterer Unterarmbruch bei einem 28-Jährigen verplattet und eine Plattenentfernung bei einem verheiltem Oberschenkelbruch bei einem 7-Jährigen). Inzwischen sind es schon 22 Sets. Schrauben und Platten aus Dar Es Salaam mussten schon nachgekauft werden. Weiter möchte ich mich bei dem Sanitätshaus Herzig&Partner aus Weisswasser bedanken für die Rollstühle, Gehwagen und Nachtstühle, die sofort, nachdem sie eintrafen, ihren Dienst taten.

Weiteren Dank an Mission 21, die uns einen ganzen Container schickten mit Röntgen-C-Bogen (während den Operationen zu benutzen), Ultraschall- und Narkosegeräten und vielem mehr. Dann weiteren Dank an den Mbozi-Verein Niesky und die Herrnhuter Missionshilfe, die das neue OP-Regal und die Renovierung unserer Intensivstation ermöglichten. Die Intensivstation wird in wenigen Tagen eröffnet. Hier ein Foto zum Baubeginn, weitere Bilder folgen im nächsten Rundbrief.



Baubeginn für die Renovation der Intensivstation.



Ankunft unseres Equipments von Mission 21 mit Röntgengerät und Ultraschallgerät. Zu sehen sind Pastor Abel Mdolo, Finanzbuchhalter Thadeo Mwangwale, der Fahrer des Trucks, Administrator Joseph Lomayani und ich (von links nach rechts).

In Sachen Organisation, Krankenhausablauf und Hygiene konnte auch schon einiges erreicht werden (zum Beispiel zeitnahes Bestellen von Medikamenten und Achten auf Verbrauchsmaterialien. Wir haben Nachmittagsbesprechungen eingeführt, alle achten darauf, OP-Kittel und OP-Handschuhe richtig anzuziehen und wir haben mehrere Desinfektionsspender angebracht).

Nach fast einem Jahr: angekommen!

Seit gut einem Monat ist die Regenzeit nun vorbei und wir genießen die Sonne. Die Wege sind wieder trocken und passierbar. Katharina freut sich sehr, denn die Wäsche trocknet wieder binnen kurzer Zeit. Wir können nun sagen, dass wir nach fast einem Jahr angekommen sind. Inzwischen habe ich einen «Lieblingsbaumarkt» in Vwawa (einer Kleinstadt nicht weit entfernt von Mbozi), in dem ich fast alles bekomme, von der Dachrinne über Elektrokabel bis hin zu Wasserleitungen.



Selbstgebautes Schweisschutzschild und ein Bild aus meinem Lieblingsbaumarkt.

So oft, wie ich diesen Baumarkt schon besuchte, kennt man mich inzwischen und erkundigt sich jedes Mal nach unserem Krankenhaus. Allerdings sehne ich mich oft nach unseren Baumärkten zu Hause, in denen ich wirklich alles bekommen kann. So lernen wir, in allen Dingen zu improvisieren und werden erfindetisch.

Wunderschöne Flora und Fauna

Nach einem halbstündigen Fussmarsch vom Krankenhaus haben wir eine wunderbare Aussicht auf die Umgebung. Unterwegs gibt es immer wieder kurze Begegnungen mit Vorübergehenden mit Begrüßungen voll gegenseitiger Achtung und Respekt. Wo auch immer wir sind, staunen wir über die wunderschöne Flora und Fauna, die für vieles entschädigt.

Unsere Bananenstauden wachsen jeden Tag ein Stück. Wir können nur staunen, wie neben den Bananen auch Guaven-, Avocado- und Mangobäume und auch Physalissträucher gedeihen.

Auch in der Tierwelt gibt es fast täglich Überraschungen. Es gibt in Tansania ca 15 Eulenarten, wir haben vermutlich eine junge «Usambara Adler-Eule» gesehen. Noah hat neulich auch ein Chamäleon auf unserem Grundstück gefunden.



Zutraulich: Ein Chamäleon auf unserem Grundstück.

Katharina hat zudem Begegnungen mit zwei Schlangen gehabt. Die eine davon, eine grüne Mamba, lag dicht am Wegesrand an einem Bananenfeld. Trotz der hohen Zahl an Schlägen sind Schlangenbisse aber sehr selten.

Eine weitere neue Erfahrung für uns waren kurze Erdbeben (insgesamt schon vier), die sich anfühlen, als wenn ein Schwerlastler vor unserem Haus vorbeifährt. Schwere Schäden hat es bisher hier noch nicht gegeben.

Beziehungen

Wir sind dankbar, hier sein zu dürfen. Voller Achtung und Freundlichkeit werden wir hier behandelt und schämen uns oft über die Entwicklung zu Hause, in der ein Tansanier bestimmt vergeblich auf die ihm bekannte Gastfreundschaft wartet und ihm womöglich Schlimmeres widerfährt. Dennoch: Beziehungen sind nicht leicht zu bauen. Es braucht viel Geduld und manchmal scheinen die Barrieren unüberwindlich. Es sind gar nicht einmal die ersehnten, tiefen, ehrlichen und empathischen Beziehungen, die selbst in der Heimat oft viel Zeit brauchen. Es sind auch die täglichen Beziehungen, die immer wieder neu Vertrauen voraussetzen.

Durch das tägliche Miteinander gehen persönliche Schicksale nicht spurlos an uns vorüber. Zum Beispiel ist da der eine Krankenpfleger, der seit Monaten auf sein Gehalt wartet und unter Tränen berichtet, dass er die Collegegebühren seiner Tochter nicht bezahlen kann. Erstaunlich, dass er trotzdem täglich zum Dienst kommt. Und dann sind da weinende Eltern eines zweijährigen Mädchens mit schweren Verbrennungsnarben, die die Summe für einen plastischen Chirurgen nicht aufbringen können.

Oder das Beispiel des 9-jährigen Mädchens Mage, das nach einer Verletzung des rechten Armes von den Eltern zum «Local Healer» geschickt wurde, der nach Ritzungen Erde und Kuhhaare in die Wunde schmierte. Es zerriss mir das Herz, als ich diesen Arm gesehen hatte, eitrig und nahezu vollständig zerstört mit freiliegenden Knochen an mehreren Stellen. Bilder kann ich dazu hier nicht zeigen. Es deutete viel auf eine notwendige Oberarmamputation hin. Aber das Mädchen war stark. Wie durch ein Wunder konnte der Arm erhalten werden und die Wunden sind nahezu verschlossen.

Unser bekanntes Grundvertrauen in selbstverständliche medizinische Grundversorgung ist hier nicht gegeben. Die Akzeptanz der Nöte und die Leidensbereitschaft sind erschreckend. Die Aufgabe für uns ist es, nicht zu resignieren und Hoffnung zu verbreiten. Als wir neulich wieder eine schnelle finanzielle Hilfe aus Europa erhielten, war ich gerührt von dem freudigen Aufschrei unseres älteren Finanzbuchhalters. So hatte ich ihn noch nie erlebt.



Vor kurzem hatten wir diesen wunderschönen kreisrunden und auch farbigen «Halo» (Lichteffekt durch Eiskristalle um die Sonne), ähnlich einem Regenbogen vor unseren Augen und wir wurden wieder, neben all der naturwissenschaftlichen Erklärung für dieses Phänomen, an Gottes Treue und Liebe zu uns erinnert.

Mit herzlichen Grüßen aus Mbozi
Eure Familie Albrecht: Noah, Katharina und Jens Marcus



Spenden können gerne auf eines der folgenden Konten überwiesen werden
(für projektgebundene Spenden bitte Projektnummer 186.1508 angeben):

Mission 21, Missionsstrasse 21, Postfach 270, CH-4009 Basel

Schweiz: PostFinance, SWIFT POFICHBE, IBAN CH58 0900 0000 4072 6233 2

Deutschland: Sparkasse Lörrach-Rheinfelden,
SWIFT SKLODE66, IBAN DE39 6835 0048 0001 0323 33

Impressum	Mission 21 setzt Zeichen der Hoffnung für eine gerechtere Welt. Wir engagieren uns weltweit für die Friedensförderung, bessere Bildung, Gesundheit und gegen Armut, besonders für Frauen und Mädchen; und wir leisten Bildungsarbeit in der Schweiz. Wir sind tätig in langfristig angelegter Entwicklungszusammenarbeit sowie in Nothilfe und Wiederaufbau. Als internationales christliches Werk stehen wir in 20 Ländern in Afrika, Asien und Lateinamerika im Einsatz, gemeinsam mit unseren über 70 Partnerkirchen und Partnerorganisationen, in mehr als 100 Projekten.
Herausgeber: Mission 21, Missionsstrasse 21, Postfach 270, 4009 Basel, Schweiz Bilder © Marcus Albrecht, sofern nicht anders erwähnt.	
Jens Marcus Albrecht	
Mbozi Mission Hospital, P.O.Box 340, Mbozi-Mbeya	
Tansania	
Tel: +255746681945	
E-Mail: jmalbrecht67@gmx.de	